

Schloß Rheinfels.

Bei St. Goar verändert sich die Rheingegend wie durch einen Zauberschlag; aus dem düstern Felsenschlund gelangt man in ein heiteres, anmuthiges Thal, die Höhen sind mit Laubholz bedeckt oder mit Weinreben und Gärten angebaut, artige Landhäuser begränzen die Gestade des Flusses. Herrlich erscheint die lebhafteste Stadt St. Goar am linken Strande, und majestätisch erhebt sich hinter derselben die Ruine Rheinfels. Die Felsenhöhe, von der die Trümmer auf den Strom herabschauen, trug einst das Kloster Mattenburg oder Marienburg. Im Jahr 1219 erbaute Graf Diether III. von Katzenellenbogen hier das Schloß, um der Erhebung seines Rheinzolles einen stärkeren Nachdruck zu geben. Als er jedoch diesen erhöhte, verbanden sich 60 Rheinstädte gegen ihn und belagerten die Beste, jedoch ohne Erfolg. Später traten ihnen noch andere Städte und Edle bei, wodurch der berühmte erste Rheinbund entstand, der viele Raubschlöffer längs dem Flusse hin zerstörte. In der Folge aber war dieser Bund nicht stark genug, um die Freiheit der Städte gegen die Territorialhoheit zu behaupten. Auf Rheinfels wohnte noch im 15. Jahrhundert der edle Graf Philipp, der letzte vom männlichen Stamme der von Katzenellenbogen. Hier suchte ein Beichtvater, durch habfüchtige Gegner des Grafen gewonnen, die junge Gemahlin desselben im Sakramentsweine zu vergiften, doch der Vorsatz mißlang, und der schändliche Priester ward 1472 in Köln